

Bewerbungsbogen für „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ (2018–2022)

Version für neu einzurichtende Leseclubs

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stiftung Lesen freut sich sehr, auch in der zweiten Förderphase einer von 30 Partnern im Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ (2018-2022) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zu sein. Diese möchten wir dazu nutzen, mit vielen verschiedenen Kinder- und Jugendeinrichtungen weitere Leseclubs in allen Bundesländern aufzubauen. Über Ihre Bewerbung würden wir uns sehr freuen! Insgesamt können 265 neue Leseclubs eingerichtet werden.

Informationen zum Konzept der Leseclubs

- ... finden Sie hier: www leseclubs.de/idee/das-konzept-der-leseclubs/
- Einblicke in die praktische Arbeit gibt der Film über den Leseclub in der Grundschule Martinsheim: www.youtube.com/watch?v=mFKkuoRpQmE
- In den Webinar-Aufzeichnungen „Wie funktioniert ein Leseclub“, „Aktionsideen für Leseclubs“ und „Leseförderung mit aktuellen Lernspielen und Kinderbüchern“ erhalten Sie vielfältige Einblicke in die Praxis der Leseclubs: www leseclubs.de/weiterbildungsprogramm/webinare/
- Der Artikel „Nachhaltigkeit im Leseclub“ gibt einen Einblick in die Umsetzung des Leseclubs im KIKU Kinderkulturhaus Hamburg-Lohbrügge: www leseclubs.de/fileadmin/redaktion/pdf/sl-leseclubs-medientipps-aktionsideen-herbst-2017.pdf

Bestandteile der Förderung

- **Grundausrüstung** (im Wert von ca. 5.000,- Euro): Umfangreiche aktuelle und niedrigschwellige Kinder- und Jugendmedien, die von der Stiftung Lesen ausgesucht werden. Neben **Büchern** zählen dazu **Zeitschriftenabonnements**, **Lernspiele**, **Bastelmaterialien** und **digitale Medien**. Jeder Leseclub erhält u. a. einen **Tablet-PC** und einen Premium-Zugang zur App „tigerbooks“, die vielfältige E-Books und Hörbücher für Kinder enthält. Auf Basis einer von den Bündnispartnern ggf. zu unterzeichnenden Eigenerklärung kann die Stiftung Lesen den Leseclubs zusätzlich **Möbiliar** in geringem Umfang, d. h. Bücherregale, Sitzsäcke und ein Sofa, zur Verfügung stellen.
- **Jährliche Nachausstattungen** (2019-2022), v. a. von der Stiftung Lesen ausgesuchte Medien.
- **Aufwandsentschädigungen für Ehrenamtliche** (Abrechnung von Pauschalen in Höhe von bis zu 2.000,- Euro pro Jahr pro Leseclub, auf Basis von Anwesenheitslisten).
- **Weiterbildungsprogramm für Ehrenamtliche** mit regelmäßigen Veranstaltungen auf regionaler Ebene sowie Webinare und didaktische Materialien.
- Öffentlichkeitswirksame **Druckmaterialien** zur Ansprache der Zielgruppen, d. h. Flyer und Plakate.

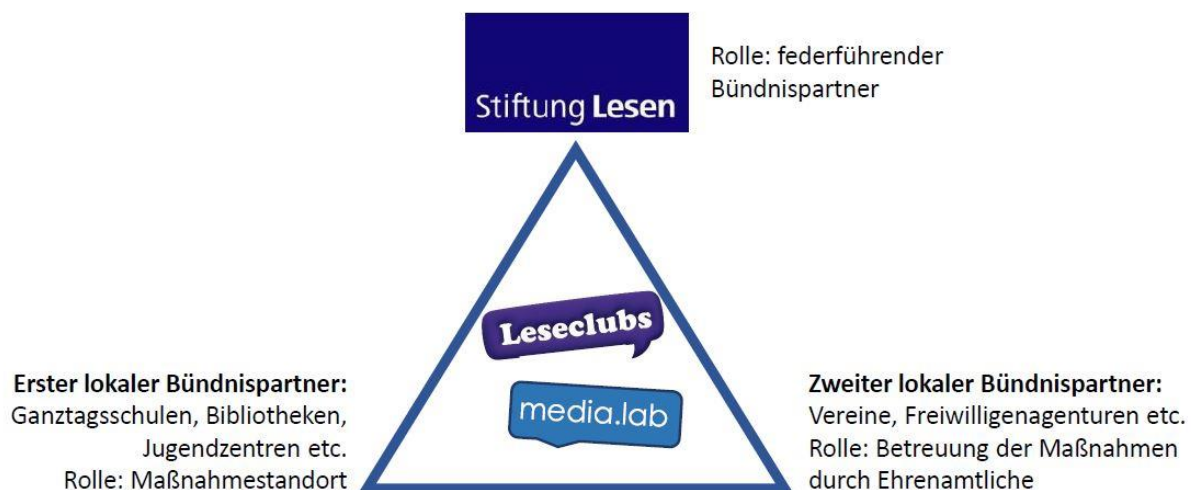
Förderrechtliche Hinweise

- In diesem Bewerbungsverfahren bewerben sich zwei lokale Bündnispartner gemeinsam bei der Stiftung Lesen um die Einrichtung eines Leseclubs.
- Ein Bündnis für Bildung besteht aus mindestens drei Partnern. Der dritte Bündnispartner ist immer die Stiftung Lesen, die die beiden lokalen Bündnispartner bei ihrer Arbeit im Leseclub mit zentralen Projektbestandteilen wie z. B. Ausstattung, Weiterbildungen und Aufwandsentschädigungen für Ehrenamtliche unterstützt.
- Die Leseclubs sind ein bis zum Programmende am 31.12.2022 fortlaufendes Projekt. D. h., dass die lokalen Bündnispartner sich zu einer mehrjährigen, intensiven Zusammenarbeit mit der Stiftung Lesen per Kooperationsvertrag verpflichten und prinzipiell jede Woche mehrere Angebote im Leseclub durchführen werden.
- Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ gelten förderrechtliche Leitlinien. Von besonderer Bedeutung sind die Außerunterrichtlichkeit der Leseclub-Angebote, die Freiwilligkeit der Teilnahme sowie die Beteiligung von Ehrenamtlichen als Leseclub-Betreuer/innen.
- Interessierte können bei Interesse hier die Förderrichtlinie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ (2018-2022) einsehen: www.buendnisse-fuer-bildung.de/media/content/FoeRiLI%20KMS%20II.pdf
- Der Leseclub bzw. ein evtl. bereits bestehendes, ähnliches Leseförderungsangebot der Bündnispartner darf nicht bereits über anderweitige Gelder der öffentlichen Hand finanziert bzw. anteilig mit Mitteln z. B. von Ländern oder Kommunen unterstützt werden, so dass kein Bedarf dafür bestehen würde, das Vorhaben mit Bundesmitteln zu unterstützen.

Erfolgsversprechende Bündnisse

- Auerschulische Jugendeinrichtung, öffentliche Bibliothek, Mehrgenerationenhaus, Bürgerhaus, Familienzentrum oder Verein etc. als Leseclub-Standort, im Bündnis mit Bürgerstiftung, Freiwilligenagentur, kommunaler Servicestelle etc. als zweitem lokalem Bündnispartner.
- Offene Ganztags-Grundschule oder Schulen ohne Nachmittagsangebote als Leseclub-Standort, im Bündnis mit öffentlicher Bibliothek, Bürgerstiftung, Freiwilligenagentur, Hochschule, Verein o. ä. als zweitem lokalem Bündnispartner.

Mit Freu(n)den lesen: Struktur eines Bündnisses für Bildung



Nicht oder nur eingeschränkt mögliche Bündnisse

- Die Beteiligung von Schulen ist nur dann möglich, wenn die Angebote außerhalb von Schulbetrieb und Klassenverband stattfinden und von einem außerschulischen Partner umgesetzt werden (d. h., dass die Angebote von Ehrenamtlichen umgesetzt werden sollten, die über den zweiten lokalen Bündnispartner gestellt werden, der in diesem Falle eine außerschulische Einrichtung sein muss). Interessierte Schulen sollten unbedingt die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung erarbeitete „Definition außerschulischer Bildungsangebote“ berücksichtigen: www.buendnisse-fuer-bildung.de/media/content/Definition%20au%3%9ferschulisch%20KMS%20II.pdf
- Der Leseclub ist kein Projekt zum Auf- oder Ausbau einer Schulbibliothek oder einer öffentlichen Bibliothek. Kern des Leseclubs sind die regelmäßigen betreuten, freizeitorientierten Angebote für die Zielgruppen.
- Nur in Ausnahmefällen möglich ist ein lokales Bündnis aus Schule und Schulförderverein, Betreuungsverein o. ä. sowie zwischen Schule und Träger des schulischen Ganztagsangebots. Im Sinne der für außerschulische Maßnahmen Kultureller Bildung konzipierten Förderrichtlinie sollten Schulen einen explizit außerschulischen Partner mit entsprechenden Erfahrungen wählen. Ausnahmefälle stellen z. B. Orte im ländlichen Raum mit geringer institutioneller Dichte im Feld der Kulturellen Bildung dar. In solchen Fällen kann u. U. ein Bündnis aus Schule und einem auch schulischen Zwecken dienenden Bündnispartner wie z. B. einem Schulförderverein förderfähig sein. Bewerber sollten deutlich machen, dass die Betreuung des Leseclubs durch Ehrenamtliche gemäß dem Leseclub-Konzept der Stiftung Lesen erfolgt und in den Leseclub-Stunden keinerlei unterrichtliche bzw. schulische Aufgaben erfüllt werden.
- Der Leseclub kann in zeitlicher Hinsicht in freiwillig und kostenlos zu nutzenden Ganztagsangeboten stattfinden. Die Förderung kann jedoch nicht mit dem Ziel in Anspruch genommen werden, damit Schulen und Ganztags Träger ein vom jeweiligen Land zu finanzierendes Ganztagsangebot ausbauen können.
- Kindertagesstätten und Kindergärten erreichen grundsätzlich nicht die Altersgruppe der Leseclubs, die sich an Kinder ab 6 Jahren richten und damit ab dem Erstlesealter ansetzen. In Einzelfällen kann jedoch eine Einbindung von Kindertagesstätten und Kindergärten z. B. als Leseclub-Standort möglich sein. Interessierte Einrichtungen sollten in ihren Bewerbungen begründen, wie sie im Bündnis v. a. Angebote für die Zielgruppe bildungsbenachteiligter Kinder ab 6 Jahren machen werden bzw. diese Altersgruppe plausibel erreichen. Leseclub-Angebote dürfen jedoch nicht im Rahmen des Regelangebots von Kindertagesstätten, Kindergärten und Horten stattfinden. Interessierte Einrichtungen sollten vor der Erarbeitung ihres Konzepts die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung erstellten „Voraussetzungen für eine Förderung von Maßnahmen in Kindertagesstätten, Kindergärten und Horten“ zur Kenntnis nehmen: www.buendnisse-fuer-bildung.de/media/content/Voraussetzungen%20Kita.pdf
- Privatpersonen können grundsätzlich kein Bündnispartner eines Leseclubs sein.

Bewerbungsbogen für die Neueinrichtung eines Leseclubs

Hinweise zur Bearbeitung: Bitte achten Sie auf die für jedes Eingabefeld begrenzte Zeichenanzahl, die in der „Quickinfo“ erscheint, wenn Sie mit dem Cursor über das jeweilige Feld fahren.

Sie sollten Ihr begonnenes, beschreibbares pdf-Dokument unbedingt zu Beginn speichern, damit Sie es für Ihre Unterlagen haben und auch dafür, um die Bearbeitung ggf. zu unterbrechen. Sie können z. B. das begonnene, gespeicherte Dokument per E-Mail an Ihren Bündnispartner schicken, damit dieser ihn betreffende Fragen beantwortet.

1. Erster lokaler Bündnispartner (Leseclub-Standort)

Name der Organisation (inkl. Rechtsform):			
Straße, Hausnr.:		PLZ, Ort:	
Verantwortliche Ansprechperson (Leitung der Organisation):			
Telefon:		E-Mail:	
Bearbeiter/in der Bewerbung (inkl. Funktion innerhalb der Organisation):			
Telefon:		E-Mail:	
Website der Organisation:			
Ggf. Träger der Organisation:			
Beschreiben Sie Ihre Organisation in Bezug auf folgende Aspekte: Aufgaben, Ziele, Zielgruppen, Programm- und Arbeitsschwerpunkte, sozialräumliche Einbindung, aktuelle Situation.			
Welche Erfahrungen liegen im Bereich der Leseförderung bereits vor? Beschreiben Sie ggf. bestehende Angebote, deren Zielgruppen sowie Erfolg und Wirksamkeit.			
Was möchten Sie mit der Einrichtung eines Leseclubs erreichen?			



2. Zweiter lokaler Bündnispartner

Name der Organisation (inkl. Rechtsform):			
Straße, Hausnr.:		PLZ, Ort:	
Verantwortliche Ansprechperson (Leitung der Organisation):			
Telefon:		E-Mail:	
Bearbeiter/in der Bewerbung (inkl. Funktion innerhalb der Organisation):			
Telefon:		E-Mail:	
Website der Organisation:			
Ggf. Träger der Organisation:			
Beschreiben Sie Ihre Organisation in Bezug auf folgende Aspekte: Aufgaben, Ziele, Zielgruppen, Programm- und Arbeitsschwerpunkte, sozialräumliche Einbindung, aktuelle Situation.			
Welche Erfahrungen liegen im Bereich der Leseförderung bereits vor? Beschreiben Sie ggf. bestehende Angebote, deren Zielgruppen sowie Erfolg und Wirksamkeit. Was möchten Sie mit der Einrichtung eines Leseclubs erreichen?			

3. Gemeinsames Konzept für den Leseclub

a) Zielgruppen und Ziele

„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ ist ein Förderprogramm für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche. Zu den Zielgruppen gehören v. a. Kinder, die in mindestens einer Risikolage leben. Im von der Kultusministerkonferenz und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung herausgegebenen Bericht „Bildung in Deutschland 2016“ werden drei Risikolagen beschrieben (siehe www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2016/pdf-bildungsbericht-2016/bildungsbericht-2016):

1. Finanzielles Risiko (d. h. Armutsgefährdung des Elternhauses),

2. Soziales Risiko (z. B. Erwerbslosigkeit der Eltern und weitere Problemlagen wie instabile Familienverhältnisse),
 3. Bildungsbezogenes Risiko (z. B. geringe Qualifizierung der Eltern).
 Der überwiegende Teil der Teilnehmer/innen an Ihren Leseclub-Angeboten sollte mindestens einer Risikolage zuzuordnen sein.
 Stellen Sie dar, in welchem Umfang Sie bildungsbenachteiligte Zielgruppen mit dem Leseclub erreichen können. Machen Sie dabei möglichst konkrete Angaben (z. B. mithilfe von statistischen Daten z. B. zur SGB II-Quote und weiteren Sozialindikatoren für Ihren Ort bzw. Stadtteil). Beschreiben Sie spezifische Problemstellungen in Ihrem Sozialraum, z. B. bezogen auf Leseverhalten und Sprachkompetenzen der Zielgruppen Ihres Leseclubs.

--	--

Benennen Sie Ihre Kern-Zielgruppe(n) für den Leseclub.

--	--

Welche Altersgruppe möchten Sie mit dem Leseclub ansprechen?

--	--

Wie viele unterschiedliche Kinder können Sie während eines Jahres mit den geplanten Leseclub-Angeboten erreichen?

--	--

Stellen Sie dar, wie Sie die Zielgruppen auf den Leseclub aufmerksam machen wollen. Welche konkreten Maßnahmen planen Sie hierfür, welche Multiplikatoren unterstützen Sie ggf. dabei?

--	--

Welche Ziele setzen Sie sich mit dem Leseclub, v. a. in Bezug auf angestrebte Wirkungen bei den teilnehmenden Kindern?

--	--

b) Konzept und Programm

Planen Sie – aufbauend auf dem rahmengebenden Konzept der Stiftung Lesen, welches die Steigerung der Lesemotivation ins Zentrum stellt –, ein eigenes pädagogisches Konzept für den Leseclub zu entwickeln und umzusetzen? Mit welchen Methoden und Formaten wollen Sie eine Verbesserung der Lesemotivation der bildungsbenachteiligten Teilnehmer/innen herbeiführen (und ggf. auf längere Sicht auch Verbesserungen der Lesekompetenz)? Welche anderen Förderziele spielen für Sie im Leseclub eine wichtige Rolle, z. B. soziale Kompetenzen, Integration oder die Unterstützung der Selbstwirksamkeit der Kinder?

Wie in der Förderrichtlinie „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ beschrieben, müssen Maßnahmen im Programm „neu und zusätzlich“ sein. Inwieweit sind zukünftige Angebote im Leseclub mit Blick auf Ihren Sozialraum und die lokale Bildungslandschaft als „neu und zusätzlich“ einzustufen? Legen Sie ggf. dar, dass es vor Ort einen Bedarf an außerunterrichtlichen Leseförderungsangeboten für bildungsbenachteiligte Zielgruppen gibt.

Formulieren Sie Ihr Leitmotiv für den Leseclub in einem Satz:

Wie viele Angebote pro Woche planen Sie (es sollten mindestens zwei sein)? Zu welchen regelmäßigen Zeiten sollen diese stattfinden? Sind Angebote während Ferienzeiten möglich?

Stellen Sie dar, dass es sich um außerunterrichtliche, freiwillig und kostenlos zu besuchende Angebote handelt. Sofern der Standort des Leseclubs eine Ganztagschule sein soll: Beschreiben Sie die Struktur des Ganztags dar und machen Sie deutlich, inwieweit Ihr Konzept die „Definition außerschulischer Bildungsangebote“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erfüllt (www.buendnisse-fuer-bildung.de/media/content/Definition%20au%c3%9ferschulisch%20KMS%20II.pdf).

Welche Angebote für welche Gruppen werden Sie umsetzen, was sind beispielhafte Aktionen, die Sie ab Frühjahr 2018 umsetzen möchten? Wie partizipieren Kinder an der Programmgestaltung?

c) Räumlichkeiten und Ausstattung

Welche Räumlichkeiten werden Sie dem Leseclub für die Programmlaufzeit zur Verfügung stellen? Wodurch sind diese besonders für die Einrichtung eines Leseclubs geeignet? Bitte machen Sie Angaben zu Größe und Lage im Gebäude. Falls Sie ein Konzept mit Angeboten an mehreren Orten umsetzen möchten, können Sie dies hier darstellen.

Bitte machen Sie Angaben zu dem ggf. bereits vorhandenen Bestand an Kinder- und Jugendmedien (Umfang, Aktualität, ggf. thematische Schwerpunkte und Mediengattungen)? Verfügen Sie evtl. über geeignetes Mobiliar sowie eine medientechnische Ausstattung wie z. B. PCs, die vom Leseclub genutzt werden kann?

Bitte stellen Sie den Versicherungsschutz der ggf. von der Stiftung Lesen gestellten Ausstattung dar (betrifft z. B. Hardware und Mobiliar, für den Fall von Verlust, Beschädigung etc.): Wäre die Ausstattung über ggf. bestehende Versicherungen mit versichert?

d) Betreuung des Leseclubs

Verfügen Sie bereits über Zugänge zu Ehrenamtlichen? Um welche Ehrenamts-Zielgruppen handelt es sich dabei? Auf welche praktischen Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen können Sie zurückgreifen?

Gibt es bereits Personen im Umfeld, die den Leseclub ehrenamtlich betreuen würden? Benennen Sie nach Möglichkeit ein Team aus mind. zwei bis drei Leseclub-Betreuerinnen (Hauptamtliche der Bündnispartner können sich bei Bedarf beteiligen, der Einsatz von Ehrenamtlichen ist jedoch Voraussetzung). Stellen Sie dar, inwieweit Ehrenamtliche von ihrer Persönlichkeit und von ihren Interessen her dazu geeignet sind, Kinder im Leseclub zu betreuen und sie mit kreativen Aktionen zur Steigerung der Lesemotivation auf ihrem Bildungsweg zu unterstützen (die Leseclubs richten sich ausdrücklich auch an Personen, die noch keine Erfahrung in der Leseförderung von Kindern haben – Grundlagen dafür werden u. a. über Weiterbildungen geschaffen).



e) Zusammenarbeit im Bündnis

Beschreiben Sie die möglichst komplementäre Zusammenarbeit der beiden lokalen Bündnispartner. Es sollte deutlich werden, wie Sie sich dabei ergänzen, um dem Konzept und den Förderbedingungen der Stiftung Lesen gerecht zu werden. Es sollte eine funktionale und möglichst gleiche Aufteilung der Aufgaben vorliegen, d. h. beide Partner müssen einen kontinuierlichen aktiven Beitrag erbringen.

--

Welche Eigenleistungen werden von den lokalen Bündnispartnern erbracht? Stellen Sie hier z. B. personelle Ressourcen dar, die zur Planung des Projekts und zur Umsetzung gemeinsam mit Ehrenamtlichen auf jeden Fall notwendig sind. Dies betrifft z. B. die Mobilisierung und kontinuierliche Betreuung der Ehrenamtlichen.

--

Mit welchen weiteren Partnern im Sozialraum wird evtl. eine Vernetzung angestrebt und inwiefern könnte dadurch das Angebot im Leseclub noch weiter angereichert werden?

--



<p>Stellen Sie dar, warum Sie die geplanten Leseförderungsmaßnahmen ggf. nicht aus eigenen Mitteln oder Zuwendungen anderer Partner finanzieren können, sodass eine Einbindung ins BMBF-Förderprogramm notwendig ist.</p>	
<p>Inwieweit werden Sie die Umsetzung mit Kommunikationsmaßnahmen flankieren (z. B. Pressetermine, Pressekommunikation, Social Media), um z. B. die Zielgruppen im Sozialraum zu mobilisieren und auch von der bundesweiten Ausstrahlung von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ zu profitieren?</p>	
<p>Was benötigen Sie besonders von der Stiftung Lesen, um die dargestellten Ziele zu erreichen?</p>	

Ort, Datum, Name/n des/der Verfasser/innen der Bewerbung

Bitte senden Sie das von Ihnen beschriebene pdf-Dokument per E-Mail an die Stiftung Lesen: leseclubs@stiftunglesen.de

Zusätzlich per E-Mail einzureichende Anlagen – bitte nicht vergessen:

- Mindestens drei aktuelle **Fotos** der für den Leseclub vorgesehenen Räumlichkeiten (z. B. Handyfoto)

Bitte beachten Sie, dass handschriftlich bearbeitete Bewerbungen nicht bearbeitet werden können und Ihre Bewerbung per E-Mail (und nicht per Post oder per Fax) verschickt werden sollte.

Kontakt für Rückfragen und Beratung

Wolf Borchers
 Tel.: 06131 / 288 90-26
 Mail: wolf.borchers@stiftunglesen.de

Josefine Mohrhard
 Tel.: 06131 / 288 90-41
 Mail: josefine.mohrhard@stiftunglesen.de

Melanie Dreher
 Tel.: 06131 / 28890-58
 Mail: melanie.dreher@stiftunglesen.de

Stiftung Lesen
 Projekt "Leseclubs"
 Postfach 3860
 55028 Mainz